

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,60 RM, unter Streifband 1,95 RM, Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung 18,— RM; für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 23,— RM oder in Landeswährung

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Berlin SW68, Neuenburger Str. 8

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 RM, für Stellen-Angebote und Gesuche 0,15 RM. Die ganze Seite wird mit 225,— RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis x Multiplikator 1,5 RM)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: A 7 Dönhoff 2425, 2426, 2427

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 43, Jahrgang 56 * Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 * 22. Oktober 1932

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten * Nachdruck verboten

Besseres Geschäft in Taschen- und Armbanduhren!

Von Arthur Junghans

Die Taschenuhren und hauptsächlich die Armbanduhren bekamen in den letzten Jahren einen immer größeren Anteil am Uhrenverkauf, und es liegt angesichts der starken allgemeinen Absatzschrumpfung im dringenden Interesse der beteiligten Kreise, dieses verhältnismäßig dankbare Gebiet mit aller Liebe und Aufmerksamkeit zu pflegen.

Ich glaube, daß in Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Staaten der stückmäßige Absatz von Taschen- und Armbanduhren im Verhältnis zur Einwohnerzahl nicht günstig liegt, da auch bei besseren Wirtschaftsverhältnissen noch längst nicht jeder erwachsene Mensch eine oder gar zwei Uhren besitzt; dieser Geschäftszweig ist also noch sehr ausbaufähig.

Die Taschenuhr vererbt sich ja oft und wird ein Familienstück. Aber obwohl das Gewicht und die Größe gar nicht mehr praktisch sind, wird sie immer noch mit Stolz getragen. Dem Publikum klar zu machen, daß eine solche Uhr nicht mehr zeitgemäß ist, sollte als Pflicht der Uhrmacher betrachtet werden. Diese Aufgabe kann auf verschiedene Weise angefaßt werden:

Erstens kann bei der Annahme solcher Museumsstücke zur Reparatur darauf hingewiesen werden, daß es jetzt sehr zuverlässige, flache und trotzdem nicht teure Taschenuhren gibt, und daß diese neuen Uhren bei normaler Behandlung zwei bis drei Jahre ohne Nachsehen ihren Dienst tun, was man von einer alten reparierten Uhr nicht immer mit Bestimmtheit wird behaupten wollen.

Zweitens kann im Schaufenster durch einen geschickten Blickfang gesagt werden, daß die Uhr des Großvaters bestimmt sehr wertvoll und gut gewesen ist, daß sie aber doch nicht mehr in die jetzige hastige Zeit paßt, da der Gebrauch des Sprungdeckels Zeitverlust bedeutet und eine flache neue Uhr sich bequemer tragen läßt.

Drittens kann auch durch Blickfang gesagt werden, daß eine neue Taschenuhr durch Staubverschluß geschützt ist, wogegen die zwar schöne und wertvolle, aber doch

ausgediente alte Uhr leichter verstaubt und nicht mehr so gut reguliert. — Auf jeden Fall ist eine Absatzsteigerung durch Hinweise dieser Art zu erzielen, denn wenn nur die Hälfte der Leute, die alte Uhren tragen, dazu gebracht wird, sich neue Uhren zu kaufen, so dürfte sich der Umsatz von Taschenuhren merklich heben.

Neben der Taschenuhr ist die Armbanduhr sehr stark in den Vordergrund getreten, da sie für viele Leute praktischer ist. Auch darüber sollte im Schaufenster mehr gesagt werden. Um hier Belebungs Momente zu finden, ist es wichtig, sich zu überlegen, warum die Armbanduhren oft bevorzugt werden. Dies kann durch drei Punkte im Schaufenster dem Publikum leicht verständlich gemacht werden, und da oft Damen Herrenuhren kaufen, so ist es für diese bestimmt interessanter, wenn sie wissen, warum sie dem Herrn Gemahl eine Armbanduhr schenken sollen. Diese drei Punkte wären folgende:

1. In der warmen Jahreszeit ist ein Tragen der Armbanduhr zweckmäßig, weil viele Herren keine Weste tragen wollen.

2. In der kalten Jahreszeit ist das Tragen einer Armbanduhr angenehmer, da für Personen, die viel mit dem Mantel bekleidet unterwegs sind, das Zurückschieben des Ärmels wesentlich einfacher ist als das Aufknöpfen des Mantels und des Rockes.

3. Die Armbanduhr ist für Sportsleute aus praktischen Gründen notwendig.

Um nun aber die Verkaufsmomente für Armbanduhren und für Taschenuhren abzurunden, muß ich noch erwähnen, daß es möglich sein muß, kaufkräftigere Kunden, die es heute trotz aller Krise noch gibt, davon zu überzeugen, daß sie gut daran tun, sich beim Kauf der Armbanduhr oder später eine Taschenuhr zuzulegen, da diese letzten Endes doch aus den jedem Fachmann bekannten Gründen zuverlässiger ist.

Dagegen können dem Kunden beim Kauf einer Taschenuhr ohne weiteres die Vorteile der Armbanduhr klar-